

Programm

Die Transformation des Jazz Standards „How High The Moon“ zu einem Stück für klassisches Schlagzeug-Ensemble

Der Jazz-Standard „How High The Moon“ wurde von William Morgan „Buddy“ Lewis für die Broadway Revue „Two for the show“ komponiert und von Nancy Hamilton mit Text versehen. Die Uraufführung der Revue fand im Jahr 1940 statt. Auch durch die Interpretation von Benny Goodman und der Sängerin Helen Forrest gewann die Komposition an Aufmerksamkeit und wurde als eigenständiges Stück bekannt. Bis heute hin wird „How High The Moon“ in verschiedensten Besetzungen gespielt und zählt zu den bekanntesten Jazz Standards.

In dieser künstlerisch-integrativen Bachelorarbeit wird der Standard transformiert und stilistisch neu eingeordnet. Hauptaugenmerk dabei ist vor allem die besondere Instrumentation, die ausschließlich aus Schlagwerk besteht und von Klanghölzern bis zur großen Trommel reicht. Die Transformation erfolgt unter anderem durch starke Entfremdung der bekannten Klänge. Dabei wird den Hörer*innen eine neue Komposition vorgestellt, die nur noch in Fragmenten an den bekannten Evergreen erinnert. Solo-Transkriptionen werden zu virtuosen Marimba-Passagen, jedoch tonal und rhythmisch so verändert, dass die Verwandtschaft, die der Komposition ihren Sinn verleiht verschleiert wird. Orientiert an zeitgenössischen Kompositionen lässt sich in der transformierten Version des Stückes eine ausgeprägte Komplexität in Rhythmik und Harmonik erwarten. Präsentiert wird ein Gesamtwerk, das aus konträren Abschnitten besteht, in denen das Thema des Stückes auf verschiedenste Weise verarbeitet wurde. Als verbindendes Glied dient dabei eine Art „Scharnier“, das die Form des Stückes widerspiegelt, sich dabei aber kontinuierlich verändert. Somit wird die Form des Stückes jeweils in den einzelnen Abschnitten, aber auch zwischen diesen modifiziert zu erkennen sein.

Die Bachelorarbeit verbindet mehrere Fächer miteinander, so ist beispielsweise das Arrangieren ein Hauptteil der Arbeit, wobei dies ebenfalls einen großen Anteil an Kompositionsarbeit miteinschließt. Einen weiteren Teil bildet die Ensemble-Arbeit ab, die hinter dem Stück steckt. Dabei gilt es mehrere Spieler*innen zu einem klingenden Schlagwerk-Ensemble zu führen, ohne dies durch einen weiteren Dirigenten anleiten zu müssen. Instrumenten- und Tempowechsel sind dabei von großer Schwierigkeit und müssen geplant werden. Eine meist unterschätzte Schwierigkeit stellt ebenfalls die Notation dar, da komplexe Rhythmen möglichst gut lesbar notiert und ungewöhnliche Spielweisen der Instrumente erklärt werden müssen.

Wir weisen darauf hin, dass Bild- und / oder Tonaufnahmen bei der Veranstaltung aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.